8 | 2021 · August · 68. Jahrgang · D: 5,95 € · A: 6,50 € · CH: 9,80 SFr · BeNeLux: 6,90 € · IT: 7,90 €

Der Falke
Journal für Vogelbeobachter

Neue Rote Liste:
Keine Trendwende in der Vogelkrise

Langzeitbeobachtung:
Krähenjahre

Beobachtungstipp:
Geestniederung

Bestandsrückgang:
Ringdrossel im Schwarzwald

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

4 190304 505953 08

40 Rote Liste

INHALT

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse 4

Vogelwelt aktuell

Christopher König, Stefan Stübing, Johannes Wahl:

Frühjahr 2021: Späte Heimkehrer, „kalt erwischte“ Eisvögel und mögliche Erstnachweise 7

Projekt

Einhard Bezzel:

Langfristige Dauerbeobachtung: Krähenjahre – Regeln und Anekdoten 14

Mitmachen

Achim Zedler:

Wenn man es genauer wissen will: Brutvogelarten im eigenen Wohnumfeld 18

Beobachtungstipp

Christopher König, Christoph Moning, Felix Weiß:

Mit dem Wasser kehrte die Natur zurück: Die Geesteniederung in Niedersachsen 22

14 Krähenjahre

22 Geestniederung

28 Ringdrossel

32 Brachpieper

Vogelschutz

Florian Fumy, Thomas Fartmann:

Klima- und Landnutzungswandel als Gefährdungsursache: Die Ringdrossel im Schwarzwald 28

Regionalitäten

Anita Schäffer:

Sand und Heuschrecken: Brachpieper 32

Beobachtung

Hans-Joachim Fünfstück:

Gimpel – sehr frühe Brut durch Winterfütterung? 36

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung 38

Vogelschutz

Thomas Krumenacker:

Neue Rote Liste: Keine Trendwende in der Vogelkrise 40

Leute & Ereignisse

Termine, Kleinanzeigen 47

FALKE-Artikel sind einzeln als PDF-Download auf www.falke-journal.de erhältlich – jetzt auch zahlbar mit PayPal

Titelbild

Trauerseeschwalbe (Foto: T. Krumenacker)

DER FALKE Journal für Vogelbeobachter 68. Jahrgang, Heft 8, August 2021 · ISSN 0323-357X4

Besuchen Sie uns auch auf Facebook:
facebook.com/falkejournal

Die Ringdrossel hat im Schwarzwald ihr größtes außeralpines Vorkommen in Deutschland. Foto: H. J. Fünfstück. Wank, 29.4.2011.

KLIMA- UND LANDNUTZUNGSWANDEL ALS GEFÄHRDUNGSURSACHE:

Die Ringdrossel im Schwarzwald

Gebirgsregionen sind in besonderem Maße vom Klimawandel betroffen, gleichzeitig nimmt dort der Landnutzungswandel deutlich an Fahrt auf. Beide Prozesse haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Biodiversität. Die Ringdrossel ist eine Art mit hochmontaner Verbreitung und hat im Schwarzwald ihr wichtigstes außeralpines Vorkommen in Deutschland. Sie besiedelt hier die höchsten Lagen und kann daher – anders als in den Alpen – nicht durch Verlagerung des Verbreitungsgebietes in die Höhe auf die Erwärmung reagieren. Die Ringdrossel wurde im Schwarzwald in den späten 1980er Jahren systematisch erfasst, womit eine hervorragende Grundlage für die Analyse der Auswirkungen von Klima- und Landnutzungswandel auf die Art vorliegt.

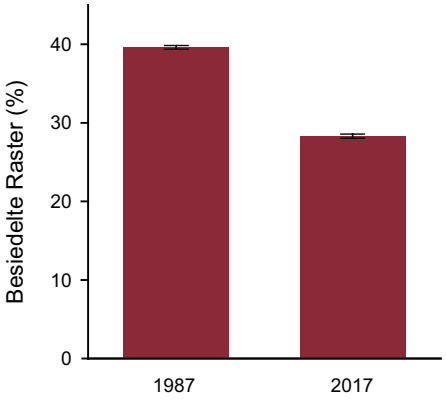
In den Hochlagen des Schwarzwaldes ab circa 1000 m NN sind die Übergänge von Wald und Weide Lebensraum der Ringdrossel. Kennzeichnend ist ein raues Klima mit niedrigen Temperaturen, hohen Niederschlägen und einer langen Schneebedeckung. Das ausgeprägte Relief und die kargen, nährstoffarmen Böden sind weitere Gründe dafür, dass hier immer noch großflächig extensive Weidewirtschaft – teils mit dem traditionellen Hinterwälder Rind – betrieben wird. Der Nationale Biodiversitätshotspot „Südschwarzwald" beherbergt die bedeutendste außeralpine Population der Ringdrossel in Deutschland. Gleichwohl ist die Art in der Roten Liste Baden-Württembergs als „vom Aussterben bedroht" geführt.

Der Schwarzwald ist gegenwärtig vom Globalen Wandel in zweifacher Weise besonders betroffen: einerseits sind die mit dem Klimawandel einhergehenden Veränderungen in Gebirgsregionen sehr viel stärker ausgeprägt als im Tiefland. Andererseits nimmt seit einigen Jahren der Landnutzungswandel, verbunden mit Produktionssteigerung auf Gunst- und Nutzungsaufgabe auf Grenzertragsstandorten, in den mitteleuropäischen Mittelgebirgen deutlich an Fahrt auf. Diese Entwicklungen bergen ein erhebliches Gefährdungspotential für die Ringdrossel und viele weitere montan verbreitete Arten der extensiv genutzten Kulturlandschaft.

In einer umfassenden Studie wurden die Auswirkungen von Klima- und Landnutzungswandel auf die Brutvorkommen der Ringdrossel im Schwarzwald nun erstmals detailliert untersucht. Das Vorkommen der Art wird entscheidend von der Nahrungsverfügbarkeit bestimmt – vor allem während der Brut und Nestlingszeit. Als Schlüsselfaktoren für eine gute Erreichbarkeit der Wirbellosennahrung konnten bei der am Boden jagenden Ringdrossel gut durchfeuchtete Böden und eine niedrigwüchsige Vegetation identifiziert werden. Die Ränder von Schneefeldern, die bis in den Frühsommer allmählich abtauen, waren bevorzugte Orte der Nahrungssuche. Die ausgeaperten Bereiche sind sowohl durch einen gleichmäßig feuchten, weichen Boden als auch – aufgrund der verzögerten Vegetationsentwicklung – eine kurzrasige Vegetation gekennzeichnet. Auch die extensive Beweidung, insbesondere in Kombination mit einer relativ kurzen Vegetationsperiode in den Hochlagen, begünstigt die Schaffung kurzrasiger Nahrungshabitate mit relativ hohem Offenbodenanteil.

Deutlicher Rückgang in den letzten drei Jahrzehnten

Ein Vergleich der Besiedlungsmuster im etwa 3500 ha großen Kernverbreitungsgebiet der Ringdrossel im Südschwarzwald zeigt, dass sich das Areal von 1987 bis 2017 zwar nur unmerklich verschoben, die Siedlungsdichte aber deutlich abgenommen hat. Während 1987 von 558 Quadranten (à 6,25 ha) 223 (40 %) mindestens ein Ringdrosselrevier aufwiesen, waren es im Jahr 2017 nur noch 156 ha (28 %). Insbesondere in den tieferen Lagen hat die Zahl besiedelter Flächen stark abgenommen. Im Gegensatz dazu waren in den höchsten Lagen und in Gipfelnähe – auch auf tiefer gelegenen Gipfeln – kaum Änderungen in der Besiedlungsfrequenz zu beobachten. Darüber hinaus hat sich die Ringdrossel vor allem aus Gebieten mit erhöhtem Laubwald- und Bracheanteil sowie geringer Verzahnung von Wald und Offenland zurückgezogen. Bevorzugt besiedelt waren hingegen heterogene Mosaike von Nadelwald und großflächigen Extensivweiden, wobei der Wald zur Nestanlage und das Offenland zur Nahrungssuche genutzt wurden.



Vergleich der Besiedlung von 6,25 ha großen Quadranten (n = 558) durch die Ringdrossel in den Jahren 1987 und 2017.

Schlüsselfaktoren: Schnee und Beweidung

Sowohl die höchsten Lagen als auch tiefer gelegenen Gipfelregionen im Schwarzwald sind durch lange Schneebedeckung, insbesondere in Form von Wächten oder Schneefallen auf Leeseiten, gekennzeichnet, die bis weit in den Frühsommer erhalten bleiben. Die großen Schneepolster tauen im Laufe des Frühjahrs ab und sorgen dabei für eine gleichmäßige Durchfeuchtung des Bodens. An der Abtaukante erwärmt sich der feuchte Boden bei Sonneneinstrahlung sprunghaft, was für einen Aktivitätsschub bei den oft zahlreich vorhandenen bodenbewohnenden Wirbellosen sorgt und diese in Richtung Oberfläche treibt. Frisch ausgeaperte Bereiche sind daher optimale Nahrungshabitate für

Im Schwarzwald besiedelt die Ringdrossel stark verzahnte Bereiche von Nadelwald und extensiv genutzten Rinderweiden.

Foto: T. Fartmann. Oberibach Kohlhütte, Mai 2018.

Frisch ausgeaperte Bereiche sind aufgrund der hohen Bodenfeuchte und der hohen Wirbellosenaktivität optimale Nahrungshabitate für die Ringdrossel. Foto: H.-J. Fünfstück. Fereinsalm, 7.4.2020.

die Ringdrossel: Einerseits ist die Dichte an Nahrungstieren in Oberflächennähe hoch, andererseits sind diese im weichen Boden gut zu erbeuten.

Der voranschreitende Klimawandel sorgt für mildere Winter und damit einhergehend für kürzere Perioden der Schneebedeckung. Dies ist vor allem im späten Frühjahr und im Frühsommer der Fall, also zur besonders kritischen Zeit der Jungenaufzucht. Die Jungvögel sind zwingend auf ausreichende Mengen an energiereicher Arthropodennahrung angewiesen. Durch die Klimaerwärmung verliert die Ringdrossel also zusehends, insbesondere in den tieferen Lagen, ein essenzielles Nahrungshabitat – die ausapernden Schneefelder.

Großflächige Extensivweiden zeichnen sich durch hohe Habitatheterogenität aus. Bei ausreichendem Beweidungsdruck entstehen regelmäßig Bereiche mit kurzwüchsiger, lückiger Vegetation und nennenswerten Offenbodenanteilen, die ebenfalls von der Ringdrossel zur Nahrungssuche genutzt werden. Bedingt durch die Industrialisierung der Landwirtschaft sind traditionelle Nutzungsformen wie die Extensivbeweidung in Mitteleuropa wirtschaftlich nicht mehr konkurrenzfähig. In Gunstlagen wird die landwirtschaftliche Produktivität durch den Einsatz agrarindustrieller Methoden gesteigert, wodurch entsprechende Nahrungshabitate meist zerstört werden. Dies betrifft allerdings nur die tiefsten Lagen des von der Ringdrossel besiedelten Areals im Schwarzwald. Die größten Teile des Hochschwarzwalds weisen aufgrund des kühlen Klimas, des ausgeprägten Reliefs und der flachgründigen Böden natürlicherweise eine geringe Produktivität auf und sind nur mit erheblichem Aufwand intensiv zu bewirtschaften, was häufig die Aufgabe der Nutzung und das Brachfallen weiter Teile der ehemaligen Extensivweiden zur Folge hat. Die Sukzession führt schnell zu Stadien mit hochwüchsigen Gräsern und undurchdringlichen Streuauflagen oder dichten Zwergstrauchbeständen. Die Nahrungserreichbarkeit ist in derartigen Habitaten gering. Dies betrifft neben der Ringdrossel viele weitere am Boden nach Nahrung suchende Arten wie zum Beispiel Baumpieper, Bergpieper, Heidelerche, Steinschmätzer, Wiesenpieper, Zippammer, Zitronengirlitz und gegebenenfalls sogar das Auerhuhn. Ähnlich wie bei der Ringdrossel weisen diese Arten im Schwarzwald deutlich negative Bestandstrends auf oder sind bereits ausgestorben.

Gegen Ende der Vegetationsperiode kurzgefressene Weiden sind im kommenden Frühjahr bei Einsetzender Schneeschmelze optimale Nahrungshabitate für die Ringdrossel. Foto: F. Fumy. Stübenwasen, 17.11.2018.

Besonders stark negativ betroffen sind diejenigen Arten, die auf lückige Vegetation mit viel Offenboden angewiesen sind. Dies ist ein deutliches Indiz dafür, dass der großflächige Wegfall der extensiven Weidewirtschaft dramatische Auswirkungen auf die Bestände gefährdeter Vogelarten des Offenlands hat.

Ausblick

Auf regionaler Ebene lässt sich der Klimawandel nicht aufhalten. Maßnahmen zum Erhalt der Ringdrosselpopulation im Schwarzwald können dennoch klimatische Aspekte berücksichtigen. Der Fokus sollte auf den Gebieten mit langer Dauer der Schneebedeckung, also den Hoch- und Gipfellagen mit Wächtenbildung sowie Nord- und Osthängen liegen. Das wichtigste Instrument zur aktiven Förderung der Ringdrossel ist die Aufrechterhaltung und Wiedereinführung großflächiger, extensiver Weidewirtschaft mit Rindern. Zentral sind hierbei finanzielle Anreize und eine neue Agrarpolitik, welche die Rentabilität der Nutzung in den Hochlagen gewährleisten. Insbesondere jungen Landwirten muss die extensive Weidewirtschaft eine attraktive Perspektive bieten. Gegenwärtig weisen einige Extensivweiden trotz der aus Naturschutzmitteln geförderten Bewirtschaftung eine Tendenz zur Verbrachung auf, was auf einen zu geringen Beweidungsdruck oder zu lange Perioden ohne Beweidung zurückzuführen ist. Entsprechend sollte ein etwas höherer Viehbesatz oder eine längere Beweidungsdauer angestrebt werden. Robuste Rinderrassen wie das regionaltypische Hinterwälder Rind sind für entsprechende Maßnahmen die beste Wahl.

Florian Fumy, Thomas Fartmann

Während der Nestlingszeit machen Regenwürmer den Hauptteil der Nahrung aus. Wichtig für die Nahrungssuche ist ein geringer Vegetationswiderstand. Foto: H.-J. Fünfstück. Wank, 25.5.2011.

Wir danken der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) für die Finanzierung der Studie im Rahmen eines Promotionsstipendiums.

Späte Wintereinbrüche, auch während der Nestlingszeit, übersteht die Ringdrossel leicht. Nötigenfalls weichen die hochmobilen Tiere zur Nahrungssuche in tiefere Lagen aus. Foto: F. Fumy. Todtnauberg Schweinebühl, Mai 2017.

Literatur zum Thema

Anger F, Dorka U, Anthes N, Dreiser C, Förschler M I 2020: Bestandsrückgang und Habitatnutzung bei der Alpenringdrossel *Turdus torquatus alpestris* im Nordschwarzwald (Baden-Württemberg). Ornithol. Beob. 117: 38–53.

Fumy F, Fartmann T 2021: Climate and land use change drive habitat loss in a mountain bird species. Ibis. doi.org/10.1111/ibi.12954

Mann P 1990: Verbreitung und Bestand der Alpen-Ringdrossel (*Turdus torquatus alpestris*) im Hochschwarzwald (Diplomarbeit). Universität Freiburg, Freiburg im Breisgau.

Florian Fumy ist Landschaftsökologe und Doktorand in der Abteilung für Biodiversität und Landschaftsökologie der Universität Osnabrück. Im Rahmen seiner Promotion beschäftigt er sich mit dem Einfluss des Klima- und Landnutzungswandels auf die Biodiversität montaner Allmendweide-Ökosysteme.

Prof. Dr. Thomas Fartmann ist Ökologe und Biogeograph. Er leitet die Abteilung für Biodiversität und Landschaftsökologie an der Universität Osnabrück. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Auswirkungen des rezenten Landnutzungs- und Klimawandels auf die Biodiversität. Darüber hinaus sind die Störungs- und Renaturierungsökologie weitere wichtige Themenfelder.

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Im 68. Jahrgang

www.falke-journal.de

Monat für Monat lesen Sie …

- Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- Aktuelles zum nationalen und internationalen Vogelschutz
- Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- Reise- und Freizeittipps
- Hilfe bei „kniffligen" Bestimmungsfragen
- Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- Veranstaltungen, Rezensionen, Fotogalerie und Kleinanzeigen

Poster „Wasservögel" für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes

Bestimmungskarte „Garten- und Parkvögel im Vergleich" für Test-Abonnenten

„Faszinierende Vogelmomente – DER FALKE Bildband" für jeden Neu-Abonnenten

Der **praktische Sammelordner** für einen Jahrgang. **Extra-Geschenk** für Schnell-entschlossene!

DER FALKE erscheint: 12 x im Jahr mit je 48 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang.
Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
Abonnentenservice:
Frau Britta Fellenzer, Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Preisstand 2021. Änderungen vorbehalten.

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Beachtung der Bestimmungen der EU-Datenschutz Grundverordnung (DS-GVO), des Bundesdatenschutz-gesetzes (BDSG) sowie aller weiteren maßgeblichen Gesetze. Grundlage für die Verarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 DS-GVO. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.aula-verlag.de/datenschutz.

Absender:

Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice „DER FALKE"
z. Hd. Frau Britta Fellenzer
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320

Bestellschein

Ja, ich bin an DER FALKE interessiert!

☐ **Bitte schicken Sie mir das nächste Heft kostenlos und unverbindlich zur Prüfung zu.** Als Dankeschön erhalte ich das Poster „Wasservögel".

☐ **Ich möchte DER FALKE intensiver kennenlernen und bestelle das drei Hefte umfassende Test-Abonnement** zum Preis von nur € 9,95 inkl. MwSt. und Versand. Als Dankeschön erhalte ich zusätzlich **gratis das Poster „Wasservögel"** und die Bestimmungskarte **„Garten- und Parkvögel im Vergleich"**.

Nur wenn ich innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes nichts Anderslautendes von mir hören lasse (Postkarte, Fax, E-Mail gerichtet an AULA-Verlag GmbH), möchte ich DER FALKE im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate beziehen. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich noch dazu **kostenlos das Buch „Faszinierende Vogelmomente – Der FALKE Bildband".**

☐ **Ich habe mich bereits entschieden und bestelle DER FALKE ab sofort** bzw. ab Heft ____ im Abonnement zum Preis von € 59,90 (Schüler/innen, Studenten/innen, Auszubildende € 42,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versand für 12 Monate. Mir stehen deshalb sofort folgende Geschenke zu: **1x Poster „Wasservögel", 1x Bestimmungskarte „Garten- und Parkvögel", 1x das Buch „Faszinierende Vogelmomente – Der FALKE Bildband", 1x Sammelordner.**

Ort, Datum **Unterschrift**

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim AULA-Verlag GmbH zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnement-laufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnis-nahme bestätige ich mit meiner

2. Unterschrift:

Preisstand 2021. Änderungen vorbehalten